

Kreis-Zeitung

für den Ober-Taunus-Kreis.

Anzeigengebühren:

15 Pfg. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum. Im Nachrichtenteil die Zeile 30 Pfg.

Anzeigen

werden am Erscheinungstage möglichst frühzeitig erbeten

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Poulisenstraße Nr. 78

Jernruf 414.

Kurze Tagesmeldungen.

Stavanger nach dem Osten ausgeführte Artillerie-Schiffe trafen unterwegs einen Dampfer, der mit 1000 Mann und 10000 Kisten ein Segelschiff mit 1000 Mann und 10000 Kisten. Die norwegischen Dampfer sind daraufhin nach dem Hafen von Stavanger zurückgekehrt.

Einer Mitteilung verschiedener Blätter sind die ersten amerikanischen Kriegsgefangenen in Deutschland in der Zahl von 3000 im Gefangenenlager zu Hammerstein angetroffen.

Neuzeitliche Beratungen haben die provisorische Regierung, wie aus Saloniki gemeldet wird, davon überzeugt, daß sich die Entsendung eines Ultimatus an Bulgarien vorläufig nicht empfiehlt.

Neuzeitliche Äußerungen über die Tätigkeit der Abwehr der amerikanischen Küste wurden in einer recht hohen Note von dem stellvertretenden Marine-Sekretär Roosevelt öffentlich zurückgewiesen.

Frankreich ist die erste Staffel portugiesischer Truppen angetroffen.

Die bisher noch unvollständigen Stimmenzahlen geht hervor, daß Wilson seinem Gegner noch um etwas voraus ist. Es fehlen jedoch noch einige Staaten, in denen der Ausgang des Wahlkampfes zweifelhaft ist.

Hof- und Personalsnachrichten.

Constantinopel, 25. Okt. (M. B.) Dem Prinzen Walther von Preußen wurde vom Sultan das Großkreuz des Osmanenordens mit Brillanten und dem Flügeladjuvanten Chelius der Osmanenorden erster Klasse verliehen. Divisionsgeneral Zeki Pascha, der osmanische Oberbefehlshaber beim Deutschen Kaiser ist zum Generaladjutanten des Sultans ernannt worden.

Wien, 25. Okt. Die Großherzogin Luise von Sachsen mußte, wie verschiedene Blätter aus Karlsruhe in den letzten Tagen infolge leichter rheumatischen Beschwerden das Bett hüten. Das Fieber ist jetzt geschwunden, die Fürstin vorläufig großer Schonung.

Wien, 25. Okt. (M. B. Nichtamtlich.) Heute vormittag in Halbenrain in Anwesenheit der Brüder des kaiserlichen Grafen Stürgkh, mehrerer österreichischer Minister, der Spitzen der Behörden von Graz, zahlreicher Angehörigen und unter Teilnahme der Bevölkerung Halbenrain und Umgebung die Beisetzung der Leiche des Grafen Stürgkh in der Familiengruft statt. Der Fürstbischof Schuster mit großer Affekt die Beisetzung der Leiche in der Halbenrainer Kirche vorgenommen hatte.

Der Kaiser an der Somme.

Unserem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter erhalten wir folgenden Bericht:

Aus der Sommefront, 19. Oktober 1916.

Die Schlachtlinien der Somme standen heute, die eben aus dem Feuer kamen, und Abordnungen eingesehter Regimenter vor ihrem Obersten. So fest ist die Menschenmauer gefügt gegen die feindliche Massenfront, so unerschütterlich ist die Zuversicht, daß der Kaiser an der ganzen Front entlang während heftiger Angriffe des Gegners im Bereiche der feindlichen Geschütze unter der Schlacht teilnehmenden siegkräftigen Soldaten konnte.

Der erste Besuch gilt dem Verwundeten. Im strömenden Regen trifft der Kaiser morgens 9 Uhr in B. beschäftigt zunächst die lichterleuchten, luftigen Räume der Lazarets. Hier liegen Verwundete aus den letzten Tagen. Der Kaiser spricht mit jedem Einzelnen, er besonders lange bei den Schwerverwundeten auf. Die Traume hängen die weitauferstirnten Augen an dem hohen Gaste, die sich väterlich über sie bewegt an ihrem Schicksal Anteil nimmt. Und aus bleichen siebernden Lippen kommen die grauen Worte dieser wahnwitzigen Schlacht: Peter-Baas, Courcellette, Thiepval und andere Namen der Schlacht. Der Kaiser überreichte zahlreichen unter dem Eisernen Kreuz und eine Erinnerungstafel. Er nach ihrer Heimat und erzählt dem Hannoveraner die letzten Tage, dem Ostpreußen vom Wiederaufbau der Festungen, dem Bayern von seinen Bergen. Er wie tapfer sie sich geschlagen haben, und wie das Vaterland auf sie ist.

Der Kaiser erwartet Divisionen und Teile der Marinebrigade, die bei Thiepval wochenlang den Handgefaßten, ihren Obersten Kriegskern. Er schreitet die Front ab, zieht Offiziere und Mannschaften ins Gespräch und überreicht den Vorgesetzten persönlich die verleihe Auszeichnung. Dann tritt der Kreis der Sommekämpfer und hält folgende Rede:

Kameraden! Dem Trieb meines Herzens folgend, bin ich von der Ostfront zu euch geeilt. Ich bringe euch

die Grüße eurer Kameraden und den Dank des Vaterlandes für dieses vierteljährliche heilige Ringen an der Somme, für die heldenhafte Art, in der ihr euch geschlagen habt. Die Weltgeschichte kennt kein Beispiel für den Kampf, in dem ihr steht und für die Größe eurer Taten. Nach Jahrhunderten noch werden diese Schlachten an der Somme feststehen als das leuchtende Vorbild des Siegerwillens eines ganzen Volkes. In euch kommt dieser deutsche Wille zum Ausdruck, unter allen Umständen dem Gegner zu verwehren, uns hinzuwerfen, unter allen Umständen standzuhalten gegen britischen Starrsinn und französischen Uebermut. Aus allen deutschen Gauen kämpft ihr hier zusammen, eine eiserne Mauer deutschen Pflichtgefühls und hingebender Tapferkeit bis zum letzten Atemzug. In jähem Ringen nach allen Seiten steht das deutsche Volk gegen die halbe Welt, gegen vielfache Ueberlegenheit. Und wenn es noch schwer wird und wenn es noch lange dauert, der Herr der Heerscharen ist mit euch. Die Heimat hat für euch zu ihm gefleht und er hat euch mit Mut und Kraft ausgerüstet. Eure gottvertrauende Tapferkeit wurzelt in dem Gefühl, daß ihr für eine gerechte Sache fechtet. So begrüße ich euch Kameraden! Harret aus! Der Herr wird seinen Segen geben bis zum Ende.

Und nun ziehen die eisenharten Gestalten vorbei. Die Stahlhelme beschatten die lichten Gesichter. Unter dem weithin ausgegossenen ehernen Wall dieser Helme ist ein flammender Wille lebendig. Diesen Männern, die vorbeimarschieren, brennen die Erlebnisse der letzten Wochen noch wie glühende Wunden auf der Seele, jeder hat sein tiefstes Erlebnis gefunden. Aber die Soldaten, in ihren Stahlhelmen und ihrer Kampfbewaffnung, die in dem festen Tritt der Bataillone vorüberstreifen, sind taumelnd voneinander zu unterscheiden. Selten trat eindrucksvoller in Erscheinung, daß aus Männern aller Bevölkerungsklassen der deutsche Musketier geworden, daß unser Volk ein Ganzes ist, hier draußen, wo es um Leben und Bestand der deutschen Heimat geht.

Nachdem der Kaiser mittags im Hauptquartier des Kronprinzen Rupprecht über den günstigen Stand unserer Sommervertheidigung Vortrag gehört hatte, begab er sich in weitausgedehnter Fahrt zu den Truppen der vordersten Linie, um die Abordnungen der im Kampf befindlichen Regimenter zu begrüßen und durch Ansprachen und Auszeichnungen zu ehren. Im Verlaufe der zahlreichen Besichtigungen an verschiedenen Plätzen wohnte er auf einem hinter der Front gelegenen Übungsplatz auf einem Rasenstück bei, bei dem die neuesten Grabenkampfmittel Anwendung fanden. Es zeigte sich hier, mit welcher Umsicht und Entschlossenheit die Erfahrungen der Sommeschlacht taktisch und technisch verwertet werden. Schwere Donner rollte von der englischen Front herüber, als der Kaiser unweit Bapaume sich abends von den Sommerkämpfern verabschiedete, die wieder an ihre schwere Arbeit gingen, das Erlebte im warmen Herzen. (Ab.)

Dr. R. Dammert, Kriegsberichterstatter.

Die Kampflage an den Fronten

„Noch haben die Russen und Rumänen Cernavoda“, das war der schwache Trost, den man in London, wo man sich über die Tragweite der Einnahme Constantas keiner Täuschung hingab, den besorgten Gemüthern spendete. Schnell genug ist auch diese letzte Hoffnung geschwunden. Die Stadt, die den größten Brückenbau Europas, den einzigen festen Uebergang über die untere Donau deckt, ist schon zwei Tage nach Constanta von den Verbündeten genommen worden. Das ist ein Erfolg, der nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Der schmale, über 60 Kilometer umfassende Dobrudscha-Gürtel, dessen Besitz ebenso wichtig für die Defensive wie für die Offensive ist, ist jetzt fest in der Hand der Verbündeten. Die Gegner aber haben nach der Bahn, die von Süden nach Medgidia führt, nun nach der vom Meere zur Hauptstadt verloren und verfügen nun über keinen Schienenstrang mehr in der Dobrudscha, deren Nordteil bis zu den Donaumündungen den nachdrängenden Angreifern manches Führinterims entgegensetzt, aber den in Unordnung weichen Rumänen, Russen und Serben nur dürftige Verkehrsmöglichkeiten bietet.

Gleichzeitig kommt die erfreuliche Meldung, daß nun auch die dritte große Paktstraße aus Siebenbürgen nach der Wallachei sich durch die Einnahme des Vulkanpasses den verbündeten Truppen öffnet. Dieser Paß wurde nach dem siegreichen Gefechte im Raume von Höhing von uns schon einmal genommen. Im Laufe der daran anschließenden Kämpfe aber vor überlegenen Kräften wieder geräumt. Nun ist er dem Feind im Sturm von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen wieder entzogen worden und dadurch der Besitz der durch ihre Kohlenförderung und Fabriken wichtigen Grenzstadt Petroseny gesichert.

In einer Zeit so großer Siege auf dem Kriegsschauplatz, auf den die Entente nach dem Eintritt Rumäniens in den Krieg die größten Hoffnungen gesetzt hat, können wir den Rückschlag, den die tapferen Kämpfer vor Verdun jetzt erlitten haben, getrost in Mutes hinnehmen. Am 23. Oktober haben Engländer und Franzosen einen ihrer heftigsten Angriffe an der Somme mit beispiellosen Blatopfern bezahlet müssen. Eine Verteidigungsarbeit von so ungeheurer Größe wie sie jetzt an der Somme geleistet wird, konnte nicht ganz ohne Rückwirkung auf die Maas-

front bleiben. Wenn jetzt die Franzosen bis an das brennende Fort Douaumont sich nach einer Artillerievorbereitung, deren Gründlichkeit ihr eigener Bericht hervorhebt, heranarbeiten konnten, so ist das ein Erfolg, den wir nicht bestreiten wollen. Aber er findet seine Grenze darin, daß das vom Gegner jetzt zurückgewonnene Gelände nicht zu vergleichen ist mit jenem, das unsere Sturmtruppen seinerzeit eingenommen hatten. Damals war es ein ganzes System gewaltigster, mit allen technischen Mitteln ausgearbeiteter Festungsanlagen, gepflastert mit Artillerie, Drahtgittern, ein Labyrinth von Panzerwerken mit Zementgräben; heute ist es ein Haufen von Trümmern. Jeglicher Wert eines furchtbaren Ausfallortes gegen Weg ist ihm genommen. Die Hindernisse, selbst die dichten Wälder sind weggekehrt und das ganze im modernen Festungskrieg als viel wichtiger denn die Betonwälle erwiesene Vorgelände der Festung ist in unserem Besitz. Noch ist auch lange nicht alle Tage Abend. Die Kämpfe sind noch im Gange, und eines wird sich sogleich als lächerliche Prahlerei des Feindes erweisen. Er spricht von einem Durchbruch; die festgeschlossenen Reihen der Angegriffenen werden ein paar Kilometer hinter ihrer Verteidigungsstellung ihm die Antwort auf seine Aufschneiderei nicht schuldig bleiben. (Berlin zitiert.)

Die amtlichen Tagesberichte.

Hohes Hauptquartier, 25. Okt. (M. B. Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infolge regnerischer Witterung hat gestern die Gefechtsaktivität im Somme-Gebiet nachgelassen; das Artilleriefeuer steigerte sich nur zeitweilig. In den Abendstunden sind französische Teilangriffe aus der Linie Vesboeufs-Rancourt vor unseren Hindernissen verlustreich und ergebnislos zusammengebrochen.

Heeresgruppe Kronprinz.

An der Nordostfront von Verdun hat ein französischer Angriff bis zum brennenden Fort Douaumont Boden gewonnen. Die Kampfhandlung dauert fort.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Ein Gasangriff der Russen an der Sachtjara mizlang; ebenso blieb einem Angriff russischer Bataillone bei Kol. Oltrow (nordwestlich von Luga) jeglicher Erfolg versagt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Im Südtale der Waldkarpathen blieben bei Gefechten minderen Umfangs die gewonnenen Höhenstellungen in unserem Besitz.

An der Nordostfront von Siebenbürgen hat sich bei örtlichen Kämpfen die Lage nicht geändert.

Nördlich von Campolung machte unser Angriff Fortschritte.

Der Vulkan-Paß ist von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gestürmt worden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls v. Radenski.

Die Verfolgung geht planmäßig weiter. Cernavoda ist heute früh genommen. Einzelheiten sind noch nicht bekannt geworden.

Damit ist die in der Dobrudscha operierende rumänisch-russische Armee ihrer letzten Bahnverbindungen beraubt und ein ungemein wichtiger Erfolg erzielt.

An der

mazedonischen Front

herrscht Ruhe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Berlin, 25. Okt. (M. B. Amtlich.) Im Monat September sind 141 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 182 000 B.R.T. von Tauchbooten der Mittelmächte versenkt und ausgebracht oder durch Minen verloren gegangen. Dreizehn Kapitane feindlicher Schiffe sind gefangen genommen und drei Geschütze bewaffneter Dampfer erbeutet. Ferner sind 39 neutrale Handelsfahrzeuge mit insgesamt 72 600 Tonnen wegen Beförderung von Vorräten zum Feinde versenkt.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 25. Okt. (M. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen entzogen dem Gegner den Vulkan-Paß. Die nördlich von Campolung kämpfenden verbündeten Streitkräfte gewannen gleichfalls Raum. In der ungarischen Ostgrenze wird weiter gekämpft. Im Esekeler Infanterie-Regiment Nr. 82 eroberte im Esekeler Gebirge nach erbittertem Kampfe eine hart vertheidigte Grenzhöhe. Die Besatzung wurde teils gefangen, teils niedergemacht. Ein Mann ist niemand. In der Dreiländerede schlugen unsere Truppen in ihren neuen Stellungen russische Angriffe ab. Ein feindlicher Einbruch des Feindes ist sofort weitgemacht worden.

Front des Generalfeldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Außer erfolgreichen Vorpostengefechten südlich von

Zborow bei den österreichisch-ungarischen Truppen nichts von Belang.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Der Nordteil der Karsthochfläche stand unter heftigem Geschütz- und Minenfeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
In Albanien nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Bulgarischer Bericht.

Sofia, 25. Okt. (W. B.) Bericht des Generalstabs. Mazedonische Front: Es ist keine Aenderung in der Lage eingetreten. Südlich vom Prespa-See und dem Wege zwischen der Ortschaft Zvezda und dem Orte Vistista kam es zwischen unserer Kavallerie und feindlichen Aufklärungsabteilungen zu einem Zusammenstoß.
Auf der ganzen Front vom Prespa-See bis zum ägäischen Meere schwacher Artillerietamp und Gefechte zwischen Aufklärungsabteilungen.
An der Küste des Ägäischen Meeres hat ein feindliches Torpedoboot die Küste westlich von Maronia erfolglos beschossen.

Rumänische Front: In der Dobrudscha verfolgen die verbündeten Truppen den Feind. Am Abend des 24. erreichten sie die Linie Tschapulu-See—Höhe 177 (westlich der Ortschaft Ester-Dobabantu)—Toltomat—Cote 126 bei Tejeca (Höhe 114)—Höhe 117—Novila—Kosluo—Oprea—Koturleni. Heute früh hat die erste Infanterie-Division (Sofia) Cernovoda genommen. Die Verfolgung dauert fort.

Die in Constanza gemachte Beute ist beträchtlich. Sie beträgt 500 Waggons und mehrere Lokomotiven. (Der Bahnhof ist unbeschädigt geblieben), zahlreiche Petroleumbehälter, fast sämtlich gefüllt, Schuppen am Hafen und Magazine, gleichfalls mit Waren gefüllt, und im Hafen selbst eine Flotte von 70 türkischen Fahrzeugen, die von den Rumänen zurückgehalten worden waren.
Längs der Donau Ruhe.

Aus dem Reich.

Der Hauptauschuß des Reichstages nahm in Anwesenheit der Staatssekretäre Dr. Helfferich und Lisco und des Präsidenten des Reichstages Dr. Kaempf Vorlesungen des Staatssekretärs des Reichsschatzmeisters Graf Rüdern über die Finanzlage des Reiches entgegen. Gleichzeitig begründete der Staatssekretär die neue Kreditvorlage, lautend auf 12 Milliarden Mark. Der Staatssekretär beabsichtigt, da die heutigen Mitteilungen streng vertraulicher Art waren, in der Vollversammlung am Freitag öffentlich Aufschluß zu geben.

209 Luftkämpfe an einem Tag.

Berlin, 25. Okt. (W. B.) Die Fliegertätigkeit an der Somme war am 22. ds. Mts. bei klarem Wetter außerordentlich reger. Die deutschen Flugzeuge führten an diesem Frontabschnitt allein über 500 Flüge aus. In 209 Luftkämpfen wurde der Gegner an diesem Tage angegriffen, und allein im Sommeabschnitt der Abbruch von 16 Flugzeugen einwandfrei festgestellt. Eine weitere Anzahl von feindlichen Flugzeugen mußte hinter ihrer Front notlanden. Von den an der Westfront am 22. ds. Mts. im ganzen abgeschossenen 22 Flugzeugen sind elf in diesem Bezirk. Deutsche Flieger griffen Truppenlager und Kolonnen mit Bomben und Maschinengewehren an und beschossen aus niedriger Höhe mit Maschinengewehren feindliche Schützengräben. In der Nacht zum 21. Oktober warfen deutsche Flugzeuggeschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben auf den Bahnhof von Longueau bei Amiens, das Munitionslager von Amiens, die Munitionslager von Carliß und Marceleave und auf das Lager Bray-sur-Somme. Der Bahnhof von Longueau geriet in Brand. Es erfolgte eine Reihe von Explosionen, die anscheinend von Munitionszügen herrührten. Gewaltiger Feuerchein war noch lange nach dem Angriff sichtbar. In der Nacht zum 22. Oktober warfen deutsche Geschwader mehrere tausend Kilogramm Bomben mit starker Wirkung auf den Bahnhof von Montdidier, Truppenlager und Munitionsmagazine bei Biencourt, Chaignelles, Harbonnières und Prepart, sowie auf zur Front marschierende Kolonnen.

Die Befestigungen in Finnland.

Stockholm, 25. Okt. (Priv.-Tel.) „Aha Daglight Allenda“ feht heute seine erstaunlich genauen Angaben über die Kriegsarbeiten der russischen Flotte und die Befestigungsarbeiten in Finnland fort. U. a. macht das Blatt ins Einzelne gehende Angaben über den Minenschutz vor den finnischen Häfen zum Schutze der Hauptstadt. Besonders stark seien die Befestigungen in Hangoe und Karlskett, in Sveaborg und in Wiborg. Diese Orte seien mit von Japan zurückgekauften Geschützen für die Luftverteidigung. Aufsehen erregen hier namentlich die Angaben über die während des Krieges auf den Alandinseln hergestellten militärischen Anlagen, zu denen außer den Befestigungen selbst zahlreiche Telefonlinien, Proviantniederlagen und vor den Fahrtrinnen ausgelegte Tauchbootnetze gehörten.

Neue russische Bahnbauten.

Basel, 25. Okt. (Priv.-Tel.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: die Bucharabahn ist jetzt fertiggestellt. Sie wurde während des Weltkrieges begonnen und vollendet und verbindet Nord-Afghanistan mit Zentralasien. Die Gesamtlänge der Bahn von Neu-Buchara bis zur Station Kamakch beträgt 536 Werst. — Für 1917 werden 2833 Millionen Rubel für den Bau neuer Staatsbahnen und die Ausdehnung des bereits bestehenden Eisenbahnnetzes ausgeworfen. Im Jahre 1917 wird mit dem Bau von elf Linien begonnen werden. Zu diesen gehören die Bahnen: von Nisjan nach Tula, von Rostau nach Massin und Jonez, von Nischni-Nowgorod nach Simbirsk und Kinel und von Kotlas nach Soroki, schließlich die transkaukasische Eisenbahn. Die Gesamtlänge aller dieser Linien wird 7777 Werst betragen.

Kriegshilfsverein

für den Kreis Löhen.

(Fortsetzung und Schluß.)

Drei Monate lang, bis Anfang Februar 1915, lagen die Russen dicht vor Löhen. Während dieser Zeit war fast die ganze östliche Kreishälfte von den Russen besetzt. Sodann wurde im Februar durch die Winterchlacht in Masuren, das Land vom Feind befreit.

An Gebäuden waren im Kreise vernichtet und beschädigt: Total zerstört: 372 Wohngebäude, 543 Wirtschaftsgebäude, 1 Kirche und 1 Schule.

Mehr oder weniger beschädigt: 582 Wohngebäude, 547 Wirtschaftsgebäude.

Es waren verschleppt oder getötet: 121 Einwohner. Neben den Brandschäden waren durch den Russeneinfall große Verluste an Hausrat, Futtermitteln und Vieh eingetreten.

Nur ganz allmählich kehrten die Einwohner in den zerstörten östlichen Teil des Kreises mit ihrer ärmlichen Habe in Schnee und Eis zurück und fanden oft nichts vor als einen Trümmerhaufen.

Die Gründung des Vereins.

Diese Tatsachen lassen es nicht erstaunlich erscheinen, daß die Gründung unseres Vereins allseitigen Anklang fand.

Sie fand am 24. September 1915 im Rathaus zu Frankfurt a. M. statt, die im Entwurf vorliegenden Satzungen wurden einstimmig genehmigt. Der Verein wurde in das Vereinsregister eingetragen.

Die Werbetätigkeit des Vereins erstreckt sich über das Gebiet der Stadt Frankfurt und des Overtaunuskreises. Der Verwaltungsrat besteht aus mindestens 18 ehrenamtlich tätigen Personen, von denen der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende und der Schatzmeister des Vereins den Vorstand bilden. Der Verwaltungsrat und der Vorstand wurden in der Gründungsversammlung gewählt.

Der Magistrat der Stadt Frankfurt a. M. hat das Recht, von den 18 Personen des Verwaltungsrats 5 als Vertreter der Stadt, der Overtaunuskreis 2 Vertreter in den Verwaltungsrat zu delegieren.

Der Verein ist satzungsgemäß der

„Ostpreußenhilfe“

Verband deutscher Kriegshilfsvereine für zerstörte ostpreussische Städte und Ortschaften beigetreten. Ein Mitgliedsbeitrag wird seitens des Verbandes nicht erhoben.

In Kenntnis der Wichtigkeit der großen, dem Verein gestellten Aufgabe hat sich die Stadt Frankfurt a. M. durch einstimmige Beschlüsse von Magistrat und Stadtverordnetenversammlung mit einem einmaligen Beitrage von 100 000 Mark, der Overtaunuskreis mit einem einmaligen Beitrage von 10 000 Mark an diesem Liebeswerk beteiligt.

Im November 1915 wandte sich der Verein durch einen Aufruf an die Bürger der Stadt Frankfurt a. M. und des Overtaunuskreises mit der Bitte, dem Verein als Mitglied beizutreten oder ihm einmalige Gaben zu überweisen.

Der Erfolg war der hier gewohnten Opferwilligkeit würdig. Der Verein zählte am 31. März ds. Js. bei Ablauf seines ersten Geschäftsjahres 19 stiftende Mitglieder, von denen 1 Mitglied einen einmaligen Beitrag von 10 000 Mark, 18 Mitglieder einen einmaligen Beitrag von je 5000 Mark spendeten,

30 lebenslängliche Mitglieder, von denen

3 Mitglieder einen Beitrag von je 3000 Mk.,

7 Mitglieder einen Beitrag von je 2000 Mk.,

1 Mitglied einen Beitrag von 1500 Mk.,

79 Mitglieder einen Beitrag von je 1000 Mk.

zählten ferner: 136 ordentliche Mitglieder.

Von den Städten des Overtaunuskreises traten dem Verein mit einem Beitrag von je 1000 Mk. bei die Städte Bad Homburg v. d. H., Cronberg, Königstein.

Außerdem wurden dem Verein an einmaligen Spenden überwiesen: aus Frankfurt 55 158,65 Mk., aus 31 Städten und Ortschaften des Overtaunuskreises, in denen Sammlungen veranstaltet wurden, rund 17 000,— Mark.

Der Gesamtertrag der Sammlungen einschließlich Mitgliederbeiträge belief sich Ende März auf 379 111,85 Mark, hierzu kommen an Zinsen 5214,10 Mk., so daß uns Ende März 384 325,95 Mk. zur Verfügung standen.

Davon verursachten Unkosten, wie Inserate, Anrufe, Druckkosten, Einmahlen der Beiträge usw. 2711,94 Mk. An einmaligen Unterstützungen wurden ausbezahlt Mk. 9542,62 und als zinsloses Darlehen für das Altersheim in Löhen wurden einstweilen 40 000 Mk. gegeben. Die uns verbleibenden Mittel von 332 071,39 Mk. sind zum Teil in Reichsanleihe, zum Teil bei der Stadthauptkasse und bei der Deutschen Vereinsbank verzinstlich angelegt.

Die Einzelheiten ergeben sich aus der dem Jahresbericht beigefügten Bilanz und dem Gewinn- und Verlustkonto.

Um dringender Not zu steuern, hat der Verein auf Wunsch des Landrats in Löhen für 6142,62 Mk. Lebensmittel, Lichte und Ätherlampen angekauft und nach Löhen geschickt. Ferner empfingen von uns verschiedene Gemeinde-Vorstände und der Vaterländische Frauenverein in Löhen 1400 Mk. an Unterstützung in bar für ihre Armen.

Die Hilfe.

Die erste größere Hilfsaktion, für die unser Verein von Löhen aus in Anspruch genommen wurde, war das Projekt der Gründung eines Altersheims mit daran ange-schlossener Tuberkulosestation in der Stadt Löhen.

Schon viele Jahre vor Ausbruch des Krieges trug sich der Vaterländische Frauenverein zu Löhen mit dem Plan, das Gebäude nebst einem Teil des dazu gehörigen Grund und Bodens anzukaufen, um es in ein Altersheim umzuwandeln und daneben befindliche Baulichkeiten für eine Tuberkulosestation zu verwenden. Die Absicht kam in Folge Geldmangels bisher nicht zur Ausführung.

Dieses Projekt lag so sehr im Rahmen der Bestrebungen unseres Vereins, daß dieser ihm nach seiner Gründung auf Wunsch des Löhener Landrats und des Vaterländischen Frauenvereins zu Löhen sofort näher getreten ist.

Die vorgeschlagenen, nur geringen baulichen Veränderungen in dem Waisenhaus wurde zweckentsprechend gefunden, dagegen die von Löhen seinerzeit aus Sparamtersrückichten beabsichtigte Benutzung der angrenzenden Baulichkeiten zum Zwecke der Errichtung einer Tuberkulosestation verworfen.

Der Verein entschied sich dafür die Tuberkulosestation modernsten Anforderungen entsprechend, wenn auch immer noch in bescheidenem Rahmen, ganz neu zu errichten.

Nach dem Umbau wird das Altersheim für 50 bis 60 Betten nebst Schwefternzimmern und nützlichem Zubehö-eingerichtet sein.

Die Tuberkulosestation wird außer dem Anmeldezimmer des Arztes, Tag-Aufenthaltsraum für Kranken, Schwefternzimmer, sowie Nebenzimmern, 6 Schlafzimmern enthalten, in denen nötigenfalls 12 Patienten untergebracht werden können.

In Folge der finanziellen Zusagen unseres Vereins in jodann der Kaufvertrag zwischen der Rheinisch-Westfälischen Pastoralgehilfen-Gesellschaft in Duisburg und dem Vaterländischen Frauenverein zu Löhen über ein 12 Morgen Land umfassendes Areal mit den darauf befindlichen Baulichkeiten zustande gekommen.

Der Kaufpreis beträgt 66 000 Mark. Auf dem Grundstück ruht eine von dem Landeshauptmann gegebene Hypothek von 31 000 Mark, die der Gläubiger darauf lassen wird. Unser Verein bewilligte dem Vaterländischen Frauenverein in Löhen eine zweite Hypothek von 70 000 Mark, und zwar auf 10 Jahre zinslos, auf das nach den vereinbarten Plänen umgebaute Altersheim und den neu zu errichtende Tuberkulosestation einschließlich erforderlicher Mittel für Betriebsfonds, neues Inventar und gärtnerische Anlagen.

Die durch den gänzlichen Neubau der Tuberkulosestation und die Erweiterung des ursprünglichen Projekts entstehenden Mehrkosten, die nach dem Kostenanschlag rund Mark 23 000 geschätzt werden, hat unser Verein dem Vaterländischen Frauenverein zu Löhen schenkungsweg zugesagt.

Die baulichen Veränderungen bezw. der Neubau fand vor kurzer Zeit in Angriff genommen worden.

So kommt jetzt ein dringender Wunsch des Kreises Löhen zur Ausführung.

Auch in der kleinen Stadt Rhein befindet sich ein Altersheim und Feierabendhaus mit anschließendem Garten das im Jahre 1912 erworben wurde. Die Baulichkeiten bedurften dringend der Instandsetzung, wozu alle Mittel fehlten und die auch nicht von der Bevölkerung beschaffen werden konnten, zumal die Einwohner ihr äußerstes haben, um bei der Erstellung von Hilfslogareten in der hiesigen zu sein und Liebesgaben den kämpfenden Truppen ins Feld zu schicken.

Unser Verein hat die erforderlichen 2000 Mark für die Instandsetzung des Altersheims bewilligt.

Bei der Befestigung der mehr oder minder zerstörten Ortschaften des Kreises Löhen durch die Abordnung von Ortsvorstehern darauf hingewiesen, daß ihre Feuerstätten zerstört oder abhanden gekommen waren. Da sich in der Stadt eine Reihe von Feuerstätten befanden, die aus den eingemeindeten Vororten herbeigeführt waren, die Stadt Frankfurt nicht mehr bedurfte, hat sie die Feuerstätten zur Verfügung gestellt, wozu 4, als für die dortigen Verhältnisse geeignet, ausgewählt worden sind.

Der Verein darf nach halbjährigem Bestehen mit großer Friedeigung zurückblicken auf den Erfolg seines Appells und die Opferfreudigkeit Frankfurts und des Overtaunuskreises. Die Mittel, die ihm jetzt zur Verfügung stehen, lassen ihn in den Stand setzen, die allerschwersten, die der Krieg dem Kreise Löhen geschlagenen Wunden zu lindern, soweit dies nicht Aufgabe des Staates ist. Wir wollen wir uns nicht verhehlen, daß wir an eine Reihe von Aufgaben mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln nicht herantreten können, die aber nicht unwünschenswert, sondern sogar notwendig sind, wenn wir eine erste wirtschaftliche Hebung des Kreises als Ziel betrachten.

Der Bericht nennt: die Neuansiedelung von Flüchtlingen im Allgemeinen und von Kriegsteilnehmern im Besonderen, um dem gesamten Leben dadurch einen neuen Puls zu geben. Eine Frage, mit welcher sich der Verein angesichts der durch den Krieg noch weiter vermindernden Bevölkerungszahl des Kreises, schon in nächster Zeit ernstlich zu beschäftigen haben wird. Auch das selbst fast gänzlich darniederliegende Handwerk soll durch geeignete Maßnahmen neu belebt werden. So sind Reihe anderer Fragen an den Verein herangetragen, alle noch ihrer Lösung harren.

Die Haupttätigkeit des Vereins, wie sämtlicher Kriegshilfsvereine, wird erst nach Friedensschluß eintreten, die Armee zurückkehrt, damit die friedliche Arbeit beginnt und Rohmaterialien für Friedenszwecke zur Verfügung stehen.

Der Bericht schließt mit der dringenden Bitte, der Verein weiter eifrig mit Geldmitteln zu unterstützen, dies um so mehr im Hinblick auf die weit bedauerlichen Mittel, die einer ganzen Reihe von anderen Kriegshilfsvereinen für ostpreussische Städte und Kreise zu stehen.

Lokale Nachrichten.

Bad Homburg v. d. Höhe, 26. Okt.

* **Kurtheater.** Ueber die heute abend zur Ausführung kommende Operette „Die geistliche Frau“, schreibt uns noch das Theaterbüro: „Die hervorragenden Aufnahme in Hanau und Offenbach stets vollen Häusern gefunden hat, darf man sich nicht annehmen, daß sie auch die Zuhörer auf der Höhe unterhalten wird. Ganz besonders wird die Operette gefallen, die durch das hiesige Operetten-Ensemble in Unterstützung des Orchesters zu bester Geltung dürfte.“

Sammlung alter Kleidungsstücke usw. Da die Beschaffung von neuen Stoffen große Kosten und Schwierigkeiten verursacht, soll zum Besten der Weihnachtsbescheren Kinder Ende dieser und Anfang nächster Woche eine Nähstube des Vaterländischen Frauenvereins eine Sammlung veranstaltet werden. Wir bitten alle Damen, alte Kleidungsstücke, Unterwäsche, Gardinen, usw. zurecht zu legen. Die Sachen werden von den Mädchen, die einen Ausweis haben, abgeholt. Der Sammler wird noch bekannt gegeben.

Der Verlustlisten. Wilh. Heller - Oberursel in der Ehe, Hermann Wiegand - Oberursel 1. verw. Georg Müller - Weiskirchen gefallen, Anton Herrmann verw.

Gebohrte von Lebensmitteln durch Inzerat, müssen, einer Verordnung des Kriegsernährungsamts, die länger Zeit in Kraft getreten ist, stets mit dem Namen und Wohnort, bezw. Straße, des Anbieters versehen. Wir unterlassen nicht unsere geschätzten Inzeraten hierauf wiederholt aufmerksam zu machen.

Schöffengerichtssitzung vom 25. Oktober. Vorsitz: Amtsgerichtsrat Rasse, Herr Amtsanwalt Winter, Vertreter der Staatsanwaltschaft, Gerichtsschreiber Referendar Dr. Drey, Schöffen die Herren Maler Blum von hier und Verwalter Bachmann zu...

Es fanden folgende Sachen zur Verhandlung: 1. Bader zu Oberstedten geriet mit einer Witwe eines Kindes, das mit Wasser überschüttet wurde, und ließ sich auch zu Handgreiflichkeiten hin...

Im Verfolge dessen hat sich heute der Angeklagte Hausfriedensbruches zu verantworten. In Ansehung gewöhnlichen Gefährdungsart der Klägerin er...

Das Gericht auf die geringe Strafe von 10 Mark. 2. Dachdeckermeister zur Dornholzhäuser wollte seine...

Landwirt in Schutz gegen deren geistige Schwester, wobei er durch Koppschläge mit einem Schlüssel wurde und hierauf auch Faustschläge ausstellte. Hier war das Enkelkind die Ursache. Urteil 30 Mk.

Landwirt zu Oberstedten wollte seiner Einspruch eine polizeiliche Strafvorfugung von 5 Mark wegen...

Wegen Falschbrandstiftung, durch seine Ehefrau zurückgelassen, wird die Sache ausgelegt. Da dieses nicht zulässig, wird die Sache ausgelegt.

Einspruch schriftlich zurückgezogen wird. 3. Kleiner Oekonomensohn schlug seinen Knecht mit...

Geißelstiele während der Erntearbeit über Kopf schütteln, so daß er aus Mund und Nase blutete. 10 Mark Geldstrafe oder 5 Tage Gefängnis wegen...

Körperverletzung. 4. Sache um Befreiung vom Heeresdienst. Das Stell...

Generalassessoren 18. Armee-Korps weist wieder darauf hin, daß Gesuche um Befreiung vom...

Heeresdienst (Reklamationen) nur in den aller dringenden Fällen Berücksichtigung finden können, insbesondere, die Arbeit des Reklamierten zur Vermeidung eines...

Notstandes bei wichtigen kriegswirtschaftlichen Vorfällen vorerst nicht entbehrt werden kann. Etwaige...

und zu begründende Gesuche sind - abgesehen von ausnahmsweise zugelassenen Ausnahmefällen - nicht unmittelbar das stellvertretende Generalassessorat, sondern an...

den Zivilvorstehenden der Ersatzkommission (Polizeibeamt, Kreisrat, Landrat) zu richten.

Reklamationen bei der Einberufung, bezw. nach Auslieferung eines Befreiungsbefehls sind gesetzlich unzulässig und müssen grundsätzlich abgelehnt werden.

Neuauftausend Frauen im Eisenbahndienst. Am 1. Oktober werden bei den preussisch-hessischen Staats-

und den Reichseisenbahnen in Elb-Lothringen 20 000 Frauen beschäftigt sein.

Landwirtschaftliche Fleischbestellungen. Vielfach wurde im...

Land Fleisch bestellt und Geld dafür im voraus eingezahlt. In vielen Fällen ist auch Fleisch oder Wurst ein...

gekauft. Die J.-E.-G. hat aber nun mit Beschlagnahme...

bedroht und sie zum Teil auch durchgeführt. Es wird...

sein, keine Bestellungen auf eigene Faust mehr zu tätigen, weil man sonst unter Umständen sein Geld...

verloren, ohne etwas dafür zu haben.

Schuh-Oberleder-Verteilung. Auf Veranlassung der...

Stelle für freigegebenes Leder zu Berlin werden...

unabhängigen Schuhmacher und Pantinenmacher auf...

sich unter Angabe der von ihnen benötigten Mengen zwecks Erlangung einer Oberlederarte...

in der Bezirkskommission 71 der Handwerkskammer zu...

haben schriftlich anzumelden, und zwar bis spätestens zum 30. Oktober 1916.

Die regelmäßige monatliche Zusendung der Oberlederart wünscht, hat dies bei der Anmeldung deutlich...

ausdrück zu bringen, damit der Bezirkskommission keine Rundfrage erspart bleibt. Die Oberlederarte...

bezieht immer nur für die Dauer eines Monats aus...

schweren Zeit die Sitten der Leichenschmaufe noch nicht eingestellt worden. Die Behörde hat zur Steuerung der Unsitte nunmehr die Bürgermeistereien zur Ergreifung besonderer Maßnahmen angewiesen. In erster Linie soll dies durch Belehrung und den Hinweis auf den Ernst der Zeit und die schwere finanzielle Belastung der leidtragenden Familien geschehen.

Aus Nah und Fern.

† **Frankfurt a. M., 25. Okt.** Die Mordtat in der Kölner Straße, der am Dienstag nachmittag die 30jährige Ehefrau des Gastwirts Fritz Lahnemann zum Opfer fiel, stellt sich den bisherigen Ermittlungen zufolge als die wohlüberlegte Tat eines Verbrechens heraus. Vor einwöchigen Tagen wurde bereits der sehr scharfe Hund der Familie vergiftet aufgefunden. Man nimmt an, daß der Mörder das Tier vor Begehung seiner Tat beseitigen wollte. Die Frau wurde gestern von dem Mörder durch einen Stich ins Herz getötet. Der Verbrecher floh und konnte entfliehen, obwohl die Bluttat schon nach wenigen Augenblicken zur Kenntnis kam. Die Polizei ist der Ansicht, daß der Mörder mit dem Räuber identisch ist, der die Raubüberfälle auf der Zeil, der Kaiserstraße und in der Neugasse an allein sich in Geschäftsräumen aufhaltenden weiblichen Personen verübte. Da verschiedene Gegenstände vernichtet wurden, handelt es sich um einen Raubmord. Im Laufe des heutigen Tages wurden verschiedene Festnahmen vorgenommen, die aber keine Aufklärung brachten. Der Regierungspräsident hat für die mittelung des Täters, eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

— **Friedberg, 25. Okt.** Der Einkaufspreis für Eier beim Landwirt oder Züchter ist im diesseitigen Kreise von jetzt ab auf 24 Pfg. das Stück festgesetzt worden. Der Verkaufspreis für Eier an die Verbraucher darf höchstens 28 Pfennig das Stück betragen.

— **Dieburg, 25. Okt.** Veterinärarzt Friedrich sammelte bei seinen Dienstfahrten in seinem Bezirk 170 000 Mark in Gold und führte sie der Reichsbank zu.

— **Mudersdorf, 25. Okt.** Ein aufsehenerregender Vorfall ereignete sich auf der Bahn. In einem Abteil befand sich ein Gendarm mit einem Zivilgefangenen. Kurz vor der Einfahrt in den Tunnel, und zwar auf der Dillbrechter Seite, betrat der Gefangene den Abort. Er hat dann von da aus versucht, indem er sich durch das Fenster zwängte, von dem in Fahrt befindlichen Zug zu entkommen. Der Gendarm gab auf den Entspringenden durch das Fenster des Abteils einen Schuß ab, der den Flüchtling in die Brust traf. Der Gendarm zog hierauf die Nothbremse und der Zug kam zum Stehen. Der Gefangene lag in den letzten Zudungen und verschied.

— **Bern, 25. Okt.** In den Militärmagazinen von Parma, in welchen Heu, Kleie und Hafer verwahrt war, brach laut „Corriere della Sera“ eine Feuersbrunst aus. Trotz der Rettungsarbeiten gingen allein über 3000 Doppelzentner Heu verloren. Ein Gebäude im Werte von 200 000 Lire ist bis auf die Mauern abgebrannt.

— **Bern, 25. Okt.** „Petit Journal“ meldet aus Tours: Hier sind zwei Flugzeuge in der Luft zusammengestoßen, wobei drei Personen den Tod gefunden haben.

Vermischte Nachrichten.

— **Die Weinernte in Rheinhessen.** Kein schlechtes Weinjahr, sondern ein richtiger Vollherbst, wenigstens hinsichtlich des finanziellen Ertrags, so charakterisieren heute die Sachverständigen die Weinernte des Kriegsjahrs 1916. Im Durchschnitt soll nach allgemeiner Ansicht immer ein guter Viertel- bis Drittelherbst zu verzeichnen sein. In Bodenheim, Nierstein, Oppenheim, Guntersblum und anderen Orten soll der quantitative Durchschnittsertrag noch weitaus besser sein, da heute der gezahlte Trauben- und Mostpreis den Normalpreis in den letzten Jahren um das drei- bis vierfache übersteigt. Während früher für den Zentner Trauben 18 bis 22 Mark geboten wurden, kosten sie heute durchweg 60-70 Mark. In Guntersblum wurden für ein Stück Traubenmost 2100 Mark gezahlt, während es früher zu 400-500 Mark zu haben war. Die Aufkäufer der neuen Weinernte scheint, wie ein alter Winger sagte, ein förmlicher Taumel erfasst zu haben, so groß ist die Jagd nach dem neuen Wein und so rasch überbieten und überstürzen sich die Preise von einem Tag zum andern. Es steht heute schon nach dem Urteil erfahrener Leute fest, daß die rheinhessische Weinernte des Jahres 1916 einen Ertrag von vielen Millionen liefert, wie er in den besten Weinjahre selten erlebt wurde. Das dürfte allerdings auch teure Tropfen für den Weintrinker geben; die Preise für den „Neuen“ lassen schon darauf schließen.

— **200 000 Eier beschlagnahmt.** An Marienbad wurden von der Behörde über 200 000 Eier beschlagnahmt und nach Wien gebracht, wo sie der städtischen Nahrungsmittel-Versorgungsstelle übergeben werden.

— **Hindenburg im Mainzer Volkswitz.** Die neuen Straßenschilder, die jetzt anstelle der altertümlichen Bezeichnung „Bonifaziusstraße“ den langvollen Namen Hindenburg tragen, sind kaum angebracht, da hat sich der Mainzer Volkswitz auch schon daran gemacht, an dieser neuen Straße seinen bekannten Humor gebührend zu erproben. So erzählt man sich, daß gewisse Mainzer Fuhrleute seit der Umtaufung der genannten Straße einen recht schweren Stand hätten. Ihre bekannten kleinen Pferde, denen man den erbeuteten Rosafang schon von weitem ansieht, sollen nämlich um alles in der Welt nicht mehr dazu zu bewegen sein, jene Straße zu passieren.

Kurhaus-Konzerte.

Freitag, 27. Okt., von 4-5½ Uhr, Konzert in der Wandelhalle. Leitung: Herr Konzertmeister Willem Meyer. 1. Feurig Blut, Marsch (Vollstedt). 2. Ouvertüre z. Oper Die Zigeunerin (Basse). 3. Großmütterchen, Menuett (Metter). 4. Musikalisches Allerlei, Potpourri (Schreiner). 5. Ouvertüre z. Oper Der Brauer von Preston (Adam). 6. Verborgene Perlen, Walzer (Ziehler). 7. Gondellied (Meyer-Helmund). 8. Lockenköpfchen, Intermezzo (Powell).

Abends von 8¼-9¼ im Konzertsaal. Leitung: Herr Zwan Schulz, städt. Kapellmeister. 1. Ouvertüre z. Komödie Der Schauspieler (Mozart). 2. Puzzenstimme (Hubag). 3. Ballettscene (Willowski). 4. Fantasia a. d. Oper Herodias (Massenet). 5. Künstlerleben, Walzer (Strauß). 6. Abendlied (Schumann) und Liebestraum nach dem Balle (Czibulka). 7. Ungarische Tänze Nr. 5. und 6 (Brahms).

Samstag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, Sonder-Konzert unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Minni Haller-Sardot aus Frankfurt a. M.

Veranstaltungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 22. bis 28. Oktober.

Donnerstag: Konzert der Kurkapelle von 4-5½ Uhr. Abends 7½ Uhr im Kurhaustheater: „Die geschiedene Frau“, Operette in 3 Akten von B. Leon.

Freitag: Konzerte der Kurkapelle.

Samstag: Konzert der Kurkapelle. Abends 8 Uhr: Sonder-Konzert der Kurkapelle unter Mitwirkung der Konzertfängerin Fräulein Minni Haller-Sardot, Frankfurt a. M.

Das Leuchtgas als Helfer im Kampfe gegen unsere Feinde.

Auch das Licht ist im Kriege ein Artikel geworden, mit dem sorgsam gewirtschaftet werden muß; daher ist die Regierung zur Einführung der Sommerzeit gekommen. Nun aber die Tage wieder kürzer werden und die Sommerzeit zum ersten Male ihr Ende genommen hat, muß doch wieder das künstliche Licht in seine alten Rechte treten.

Da hätte nun die Petroleumknappheit alle die vielen Tausende, die sich noch dieser rückständigen Beleuchtung bedienen, zwingen können, ihre Arbeit schon mit dem Schwinden des Tageslichtes einzustellen. In der Tat hätten unsere Feinde uns auch durch die Abschneidung der Petroleumzufuhr empfindlich treffen können, wenn nicht beizeiten die vorausschauende Hausfrau der Petroleumknappheit dadurch aus dem Wege gegangen wäre, daß sie den behördlichen Anregungen folgte und möglichst überall in der Wohnung Gasbeleuchtung einrichten ließ, die hierbei an erster Stelle steht. Ist doch das Gaslicht besonders billig. Beispielsweise verbraucht eine Gasglühlampe mit einer Helligkeit von 60 Kerzen nur für 1,08 Pfg. Gas in der Stunde, bei einem angenommenen Preise von 20 Pfennig für das Kubikmeter. Eine Petroleumlampe, wie sie allgemein im Gebrauch ist, gibt dagegen höchstens eine Helligkeit von 35 Kerzen und verbraucht für 3,29 Pfg. Petroleum in der Stunde bei einem Friedenspetroleumpreise v. 20 Pf., während bei dem jetzigen Kriegspetroleumpreise von 35 Pfg. für das Liter sich die stündlichen Brennkosten auf 5,7 Pfg. stellen. Dazu hat man bei der Petroleumbeleuchtung noch den lästigen Geruch und die mühevollen und zeitraubende Arbeit, die das Sauberhalten der Lampen mit sich bringt.

Deshalb sollte jeder Haushalt, sei er noch so klein, für baldigen Gasanschluß besorgt sein. Außerdem nützt man durch die große Wirtschaftlichkeit der Gasbeleuchtung nicht nur sich selbst, sondern auch dem Vaterlande. Jeder Gasverbraucher trägt dazu bei, daß unserm Heer und der Marine die von den Gaswerken gelieferten Teeröle und wichtigen Stoffe zur Munitionsherstellung nicht knapp werden. Auch das Ammoniak, das als Düngemittel von der Landwirtschaft an Stelle des nicht einführbaren Chilealpeters dringend benötigt wird, ist ein Nebenzeugnis bei der Gasherstellung.

Aber noch eine weitere Annehmlichkeit der Gasbeleuchtung wird leicht erkennbar: Dort, wo Gasleitung einmal gelegt ist, kann auch auf Gas gekocht werden. Das ist an den Winterabenden besonders erfreulich, wenn eine auf Gaskocher rasch hergestellte warme Suppe oder ein heißes Getränk die Lebensgeister der von des Tages Last und Mühe Heimgekehrten wieder auffrischt. Zögere daher niemand, sich bald Gasanschluß herstellen zu lassen.

Bekanntmachung.

Die hiesigen Geschäfte, welche Fleischwaren, Konserven, Wildpret sonstige Dauerwaren zum Verkauf bringen, haben bisher die nach Reichsgesetz vom 21. August 1916 — § 1 Abs. 1 — und Abschn. 1 der Verordnung des Kreisausschusses vom 23. September 1916 vorgegebene Anzeige ihrer Bestände unterlassen. Sie werden daher hiermit in Aussicht genommen, diese Bestände binnen 24 Stunden im Lebensmittelbüro an-

zugeben. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß nach § 4 des oben angegebenen Reichsgesetzes die Abgabe von Fleischwaren in den Geschäften insbesondere auch von Konserven, ferner von Wildpret und Geflügel nur gegen Empfangnahme von Fleischmarken gestattet ist.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 24. Oktober 1916.

Der Magistrat.

[Lebensmittelversorgung.]

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe.

Telephon Nr. 44

Kisseleffstraße Nr. 5

Postfach-Conto Nr. 12136 Frankfurt a. M.
Geschäftsstunden an Wochentagen von 9–12 Uhr.

Einlagen Mark 4570 000.—

Sicherheitsfonds Mark 791 000.—

mündelsicher angelegt.

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der
Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken **M. 621 800** —
ausgezahlt worden.

Der Verwaltungsrat.

Im Verlage von **Rud. Bechtold & Comp.** in **Wiesbaden** ist er-
schienen (zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen).

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1917. Redigiert von W. Wittgen. — 68 S., 4°, geh. — Preis 30 Pfg.

Inhalt: Gott zum Gruss! — Genealogie des Königlichen Hauses.
— Allgemeine Zeitrechnung auf das Jahr 1917. — **Jahrmärkte-Verzeich-**
nis. — **Sein Ungarmädchen**, eine Erzählung von W. Wittgen. — **Mit dem**
Nassauer Landsturm in Belgien von W. Wittgen. — **Die Nottragung**, eine
heitere Kriegsgeschichte von K. v. d. Eider. — **Jungdeutsche dichterische**
Kriegsergüsse. — **Bei Kriegsansbruch in Aegypten** von Missionarin G.
Noak. — **Wie der Gemüsebau zum Segen werden kann.** — **Klaus Bren-**
nings Osterurlaub. — **Jahresübersicht.** — **Vermischtes.** — **Anzeigen.**

Wiederverkäufer gesucht.

DRUCKSACHEN FÜR PRIVATE UND BEHÖRDEN.

VERLOBUNGS- UND GEBURTS-
ANZEIGEN / VISITEN-KARTEN /
PROGRAMME / TAFEL-LIEDER
/ EINLADUNGSKARTEN /

DRUCKSACHEN JEDE ART
IN SAUBERSTER, ELEGANTER
UND BILLIGER AUSFÜHRUNG

BUCHDRUCKEREI SCHICK

Inhaber: C. Freudenmann, Homburg
Louisenstrasse 73.

Keinen Tropfen Wasser



läßt Dr. Gentner's Del-Wachs-Lederputz Nigrin durch
das Leder des Schuhzeugs eindringen bei fortlaufendem
Gebrauch. Eine hauchdünne, hochglänzende, durch Wasser
und Schnee unzerstörbare Wachs-schicht bildet sich auf dem
Leder, welche das Eindringen des Wassers verhindert.
Nigrin färbt nicht ab.

Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentner's Schuhset:
Tranolin und Universal-Tran-Lederfett.
Heerführerplakate.

Fabrikant: **Carl Gentner**, Chem. Fabrik
Göppingen (Württ.).

Hauschlachtung betr.

Anträge auf Erlaubnis zur Hauschlachtung sind in der Geschäfts-
stelle der Kreis-Zeitung erhältlich.

Einmachen ohne Zucker

Das wichtigste Hausfrauen- und Wirtschafts-Problem der gegenwärtigen
zuckerarmen Ernährungsweise!

Frau Amtsrat Rose Stolle's beliebtes Einmacherezept

Das Einmachen der Früchte und Gemüse

sowie die Bereitung von Fruchtjahren, Gelees, Marmeladen,
Obstweinen, Essig usw.

von Frau Amtsrat Rose Stolle, nach neuesten Grundsätzen vollständig
neu bearbeitet von Johanna Schneider-Tonner

lehrt in 310 Einmacherezepten

wie man Früchte, Gemüse usw. unter Berücksichtigung des derzeitigen Zucker-
mangels und der Erhaltung des natürlichen Fruchtgeschmacks bei wirklich un-
begrenzter Haltbarkeit einmachen soll.

35 000 Exemplare in 8 Auflagen

sind bereits von diesem Buche verkauft, wohl der beste Beweis für dessen
wirklichen Wert.

Reich illustriert kostet das für alle Hausfrauen unentbehrliche Einmacherezept
doch nur 1 Mark beim Verlag der **Kreis-Zeitung**.

Nassauische
Landesbank



Nassauische
Sparkasse

Mündelsicher unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks
Wiesbaden.

Landesbankstelle Bad Homburg, am Kisseleffstrasse 1b

Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 610.

Fernsprecher Nr. 409.

Ausgabe von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank.
Annahme von Spareinlagen.
Annahme von Gelddepositen.
Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Annahme von Wertpapieren zur Verwahrung und Verwaltung (offener Depots).
An- und Verkauf von Wertpapieren, Inkasso von Wechseln und Schecks, Einlösung fälliger Zinsscheine (für Kontoinhaber).
Darlehen gegen Hypotheken mit und ohne Amortisation.
Darlehen an Gemeinden und öffentliche Verbände.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren (Lombard-Darlehen).
Darlehen gegen Bürgschaft (Vorschüsse).
Übernahme von Kauf- und Gütersteuern.
Kredite in laufender Rechnung.

Die Nassauische Landesbank ist amtliche Hinterlegungsstelle für Mündelvermögen.

Nassauische Lebensversicherungsanstalt.

— Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts. —

Grosse Lebensversicherung

(Versicherung über Summen von Mk. 2000.— an aufwärts mit ärztlicher Untersuchung.)

Kleine Lebens-Versicherung

Versicherung über Summen bis zu Mk. 2000 einschl. ohne ärztliche Untersuchung, wie Sterbegeld-, Altersversorgungs-, Militärdienstkosten-, Aussteuer- und Kindererbsicherung.

Hypothekenversicherung. — Rentenversicherung.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

**Eiermann's
Backpulver**



Ein Geschäftshaus

zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres zu erfragen **Mühlberg 11**

1. Stock. Dasselbst auch

zwei Zimmer mit Küche
und elektr. Licht. Gas.

Zu vermieten

zum 1. Oktober eine Wohnung ganz oder
geteilt im Hinterbau (Eisenbahnstrasse). Nä-
heres zu erfragen **Diethelmstrasse 16**.

Schöne 2—3 Zimmerwohnung

mit Zubehör, elektrisch Licht, Gas,
anschluss, zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Promenade 26.

3-Zimmerwohnung

mit allem Zubehör, abgeschlossener Garten
und Gartenanteil, Seifengrundstrasse 7
zu vermieten, näheres

Dorotheenstrasse 31

Schöne

3 Zimmerwohnung

mit Balkon, elektrisches Licht, Gas und
Zubehör zu vermieten.

Näheres zu erfragen **Thomasstr. 12**

Schöne 2-Zimmerwohnung

mit Küche, elektrisch Licht und Wasser zu
mieten.

Mühlberg 9, Hinterhaus 1.

4 Zimmerwohnung

(neu hergerichtet) mit allem Zubehör,
zu vermieten.

Louisenstrasse 73

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde

Samstag, den 28. Oktober

Vorabend 4⁰⁰ Uhr

Morgens 7¹⁵ Uhr

Morgens 10 Uhr.

— Neumond —

nachmittags 3¹⁵ Uhr

Sabbatende 5⁴⁵ Uhr.

An den Werktagen:

Morgens 6³⁰ Uhr.

Abends 4¹⁵ Uhr.